



Lebenszeichen



Pfarrbrief der Gemeinde St. Antonius Chemnitz

Sonntag, 1. März 2009

Ausgabe 09/I (Nr. 16)



Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Antonius Chemnitz
09125 Chemnitz, Erfenschlager Str. 27, **Tel.:** (0371)50034, **Fax:** (0371)5212533,
e-Mail: Pfarramt@st-antoniusschemnitz.de, **Internet:** <http://www.st-antoniusschemnitz.de>
Bankverbindung: Sparkasse Chemnitz, BLZ 870 500 00, Kto. 356 000 0024
Redaktion: Falk Beer, **Tel.:** (0371)2623374, **e-Mail:** FalkBeer@t-online.de

Wasser

Anmerkungen zu einem besonderen Element

Betrete ich eine katholische Kirche, tauche ich am Eingang meine Finger in das Weihwassergefäß, schlage über mir das Kreuzzeichen und spreche: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ In unsere Liturgie hat dieses sakrale Zeichen Einzug gehalten, daß wir uns unserer eigenen Taufe erinnern.

Ich gebe zu, bei mir ist es mehr die Gewohnheit, als daß ich mich tatsächlich jedes Mal an meine eigene Taufe erinnere. Aber wenigstens einmal im Jahr wird diese Gewohnheit durchbrochen. Am Karfreitag tauche ich meine Finger vergeblich in die Glasschale. Ich stutze. Ach ja! Da war doch was.

Das Thema Wasser wird uns während der Fastenzeit bis hin zu Ostern begleiten: Am ersten Fastensonntag hören wir die Geschichte über die Sintflut. Gott nutzt die zerstörerische Kraft des Wassers, um Gericht zu halten über eine aus den Fugen geratene Welt. Aber, es ist das Wasser derselben Sintflut, das die Arche des Noah nach oben trägt und das Überleben derer rettet, mit denen Gott einen neuen Anfang wagt.

Daß dienende Liebe das Lebensgesetz Christi ist, zeigt er denen, die er in seine Nachfolge gerufen hat am Gründonnerstag: *»Dann goß er Wasser in eine Schüssel und begann den Jüngern die Füße zu waschen....« Joh (13,5).* Dem sich wehrenden Petrus erwiderte Jesus: *»Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.« Joh (13,8).* Um gesund zu bleiben, müssen wir uns regelmäßig waschen - äußerlich und innerlich.

Nach Jesu Tod am Kreuz zerschlugen ihm die Soldaten nicht, wie sonst üblich, die Gebeine, *»sondern einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich floß Blut und Wasser heraus.« Joh (19,34).* Daß Blut ausfließt, erstaunt sicher niemanden. Aber Wasser? Eine erstaunliche Einzelheit. In der Osterantiphon *Vidi aquam* singt die Kirche: *»Wasser sah ich hervorgehen vom Tempel auf der rechten Seite. Und alle, zu denen dieses Wasser gelangte, sind gesund geworden.« nach Ez (47,1).* Ezechiel lebte im babylonischen Exil. Der Tempel lag zerstört. Visionär schaut er in einen neuen Tempel, auf dessen rechter Seite ein Bach hervorbricht, der zum Fluß anschwillt, die vegetationslose Wüste Juda zum Grünen bringt und das tödliche Salzwasser des Toten Meeres gesund und lebensfreundlich macht.

In unserem Leben gibt es kaum etwas Bedeutungsvolleres als Wasser. Das zeigt sich bis in unsere Alltagssprache hinein: 'Steter Tropfen höhlt den Stein', denn nur Beharrlichkeit und Ausdauer führen uns zum Ziel. Manchmal werden wir 'ins kalte Wasser geworfen', und wenn es dumm kommt, 'steht uns das Wasser bis zum Hals'. Wir können aber auch sein 'wie ein Tropfen auf den heißen Stein', der scheinbar wirkungslos verpufft, andererseits aber auch der Anfang eines Regens sein kann.

Eine besinnliche Fastenzeit wünscht Ihnen
Falk Beer

Ostern feiern bei Leid und Tod?

Liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes!

In den Medien hört oder sieht man derzeit wieder von vielem Leid in der Welt. Dabei muß man oftmals nicht einmal so weit gehen. Es reicht leider oftmals, in die eigene Familie zu schauen, dem Verwandten- und Bekanntenkreis, oder in nachbarschaftliche Verhältnisse, um viel Leid, Enttäuschung und persönliches Elend zu erkennen. Kann man bei Leid und Tod Ostern feiern?

Die Frage möchte ich etwas anders stellen: Wie kann man Ostern feiern, ohne von Leid und Elend gezeichnet zu sein? Ist Ostern möglich, wenn ohnehin alles bestens läuft?

Unsere Welt ist aber unheil, zerbrochen und dem Tod verfallen. Wir brauchen deshalb Ostern, weil Kriege geführt werden, Profitgier herrscht, unsere Beziehungen verletzt, verletzend, enttäuscht und belastet sind. In diese Welt ist Jesus, der Heiland, gekommen. Er hat das Unheil der damaligen Zeit miterlebt, kannte Angst nicht nur vom Hörensagen und hat Menschen am Rande der Gesellschaft nicht gemieden. Im Gegenteil: wir lesen in der Bibel, dass er Kranke berührt, seine Finger heilend auf blinde Stellen und lahme Glieder gelegt hatte. Ausgeschlossenen hatte er „Brücken gebildet“ zurück in die menschliche Gesellschaft.

Hätte Jesus Christus unser Elend nicht berührt – niemand würde mehr von ihm reden. Sein Da-Sein auf Erden wäre längst vergessen. Weil er aber das Leid von Menschen beenden wollte – im Namen Gottes – greift er ein. Weil ihn das Elend packt, packt er an: er stellt zur Rede, verkündet die verzeihende Barmherzigkeit Gottes, heilt, ruft zur Nachahmung und sendet aus...

Viele wollten sich den „Spiegel des unbarmherzigen Mensch-Seins“ nicht vorhalten lassen. Das Leben Jesu endet deshalb brutal am Kreuz. War damit alles aus? War damit seine Mission gescheitert? Aus dem Glauben heraus sagen wir Christen dazu nein. Am dritten Tag steht die Ostersonne über dem leeren Kreuz. Ostern öffnet den Horizont. Auf einer Osterdarstellung sah ich einmal den vertikalen Balken des Kreuzes als eine Leiter zum Himmel hin dargestellt. Durch die frisch grünenden Triebe daran fiel der horizontale Balken nicht besonders auf. Für mich war dies eine sehr schöne Deutung des Osterfestes. Ostern, das ist kein „Wisch-und-Weg-Halleluja“. Das Kreuz und das Leid werden bleiben. Dennoch sind sie für uns nicht eine dauerhafte, nicht änderbare Tatsache. Sie werden zur Leiter. Das ist Gottes überraschende Perspektive für uns: „Ich lebe und auch ihr sollt leben“ (Joh 14,9).

Eine gute Zeit der Vorbereitung auf das höchste Fest unserer Kirche und ein gesegnetes, frohes Ostern wünscht Ihnen

Ihr Seelsorger und Pfarrer

P. Bernhard K. SDB

75 Jahre St. Antonius Chemnitz - 1934 - 2009



1934

beherrschten ganz andere Themen die Menschen, als heute. Hindenburg war gerade gestorben. Teile der evangelischen Kirche wehrten sich in der Dahlemer Bekenntnissynode erbittert gegen die Reichskirche unter Bischof Ludwig Müller und gründeten aus Niemöllers „Pfarrernotbund“ heraus die Bekennende Kirche. Ein Konkordat schützte die katholische Kirche vor massivem Vorgehen der Nazis. Trotzdem musste diese Kirche eine Art Nadelstichpolitik der Diktatoren ertragen, und war Zielscheibe Goebbelscher Polemik. Bedrückende Zeiten waren es. Doch in diese Zeit hinein wurde ein Zeichen der Hoffnung für die Katholiken in Altchemnitz und Umgebung errichtet: unsere Antonius-Kirche.

75 Jahre

Geschichte hat diese Kirche erlebt: den Krieg, die DDR-Zeit, eine Totalsanierung vor neun Jahren. Drei mal hat der Innenraum sein Gesicht verändert, die beiden Orgeln spielten Tedeum und Requiem – unzählige Male. Schon die Großeltern fanden Platz auf den Kirchenbänken unter den Augen des von Max Bochmann gefertigten Jesus.

2009

wollen wir uns zurückerinnern. Dazu soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die sich überlegt, wie man dieses Fest für alle schön gestalten kann. In den nächsten Tagen und Wochen wird der Pfarrgemeinderat Ideen sammeln und verschiedene Gemeindeglieder ansprechen, ob sie dabei mitmachen möchten, die Festzeit „75 Jahre Antoniuskirche“ im Oktober vorzubereiten und zu gestalten. Denn nur gemeinsam können die Tage für alle eine interessante Zeit werden: Augenblicke voller Erinnerungen, Begegnungen, Geschichte und Geschichten.

Henning Leisterer

St. Antonius – Fasten- und Osterzeit 2009

regelmäßige Termine:

Montag

07⁵⁰ - Laudes (Morgenlob)

08¹⁵ - Heilige Messe

14⁰⁰ - Seniorenkreis (letzter Montag im Monat)

20⁰⁰ - Meditativer Tanz (immer am dritten Montag im Monat)

Dienstag

08⁰⁰ - Laudes (Morgenlob)

19⁰⁰ - Heilige Messe
am 31.03. Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit

20⁰⁰ - Bunter Tisch (am ersten Dienstag im Monat; März: „Der Fisch als Zeichen der Christen“; im April kein Bunter Tisch)

Mittwoch

07⁰⁰ - Konventmesse – Eucharistiefeier mit Kelchkommunion (die Salesianer laden ein)

09⁰⁰ - Mutter-Kind-Gruppe

20⁰⁰ - Frauenabend (am vierten Mittwoch im Monat)

Donnerstag

08⁰⁰ - Laudes (Morgenlob)

19⁰⁰ - Heilige Messe – Eucharistiefeier mit Kelchkommunion

anschl. - Brunnenrunde (Wir teilen miteinander das Wort Gottes in der Betrachtung des Evangeliums vom folgenden Sonntag)

Freitag

07⁰⁰ - Frohe Herrgottstunde (bis 16⁰⁰)

07⁵⁰ - Laudes (Morgenlob)

08¹⁵ - Heilige Messe

17⁰⁰ - Kindergruppe / Juniorjugend 14-tägig im Wechsel

- Herz Jesu Freitag: Krankenkommunion (Termin nach Vereinbarung)

Samstag

08⁰⁰ - Laudes (Morgenlob)

17⁰⁰ - Anbetung und Beichtgelegenheit

18⁰⁰ - Heilige Messe (Vorabendmesse)

Sonntag

09³⁰ - Gottesdienst (29.03. MISEREOR-Sonntag)
- gestaltet als Familiengottesdienst (immer am 2. Sonntag im Monat)
- mit Kinderkirche (immer am 3. Sonntag im Monat)

11⁰⁰ - Gottesdienst in polnischer Sprache

Weitere Termine

Fr 06.03. 18³⁰ - Firmgruppe

Fr 06.03. 19⁰⁰ - Weltgebetstag der Frauen (St. Antonius Chemnitz)

Sa 07.03. 09⁰⁰ - Dekanatsfamilientag in St. Antonius Chemnitz (Ende gegen 16⁰⁰)

So 08.03. 09³⁰ - Firmgottesdienst mit Bischof Reinelt

Do 12.03. 20⁰⁰ - Pfarrgemeinderat

Fr 13.03. 15⁰⁰ - Kreuzwegandacht

So 15.03. 10³⁰ - Fastensuppenessen mit anschl. Betrachtung

Fr 20.03. 19⁰⁰ - Kreuzwegandacht (gestaltet von der Firmgruppe)

Fr 20.03.
bis bis - Papa-Wochenende (Erstkommunionkinder)
So 22.03.

Do 26.03. 16³⁰ - Erstbeichte Erstkommunionkinder

Fr 27.03. 15⁰⁰ - Kreuzwegandacht

29.03.
bis - ProChrist-Veranstaltungen
05.04

Do 02.04. 20⁰⁰ - Kirchenrat

Fr 03.04. 19⁰⁰ - Kreuzwegandacht (gestaltet vom Hauskreis)

Sa 04.04. - Frühjahrsputz St. Antonius

So	05.04.	09³⁰	- Palmsonntag (Palmweihe, Prozession und Gemeindegottesdienst), anschließend Lektorentreff
Do	09.04.	09³⁰	- Gründonnerstagsliturgie (mit anschließender Agapefeier und Eucharistische Anbetung)
Fr	10.04.	10⁰⁰	- Kreuzwegandacht (für Kinder und Jugendliche mit anschl. Beichtgelegenheit)
		15⁰⁰	- Karfreitagsliturgie
Sa	11.04.	20³⁰	- Osterliturgie (mit anschließendem Osterwünschen)
So	12.04.	09³⁰	- Festgottesdienst
		17³⁰	- Ostervesper
Mo	13.04.	09³⁰	- Gemeindegottesdienst
So	19.04.	13³⁰	- Emmausgang der Gemeinde

Vorschau

So	10.05.		- Erstkommuniongottesdienst (17 ⁰⁰ Dankandacht)
Sa	16.05.		- Familienzirkus mit BIRIKINO
bis	bis		
So	17.05.		
So	24.05.		- Maria Hilf Fest

Viele sind wir, doch eins in Christus - Weltgebetstag 2009

Am Freitag, dem 6. März 2009, 19 Uhr, wird in St. Antonius der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. Der Weltgebetstag hat eine 60jährige Tradition und wird in jedem Jahr von den Frauen eines bestimmten Landes vorbereitet.

In diesem Jahr sind es die Frauen in Papua-Neuguinea. Sie machen uns mit ihrem Land, den Schönheiten seiner Natur bekannt. Wir lernen ihre Lebenssituationen kennen. Sie lassen uns teilhaben an ihren Sorgen und Nöten und sie machen uns bewußt, wie wir in dieser globalisierten Welt miteinander verbunden und aufeinander angewiesen sind.

Wenn wir an diesem Tag mit Christen aller Konfessionen in über 170 Ländern beten, sind wir alle in einer Gebetskette um die Welt miteinander verbunden.

Die Gemeinde ist zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen.

Weitere Informationen unter <http://www.weltgebetstag.de/> .

MISEREOR 2009

Gottes Schöpfung bewahren –
damit alle leben können

Ihr Fastenopfer am
28./29. März 2009



Mit Zorn
und Zärtlichkeit
an der Seite
der Armen

MISEREOR
● IHR HILFSWERK

**Liebe Mitbrüder,
liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
in den Pfarrgemeinden,
liebe Freundinnen
und Freunde
von MISEREOR!**

Gott hat die Bewahrung seiner Schöpfung vertrauensvoll in unsere Hände gelegt. Mit der Fastenaktion 2009 wollen wir uns diese besondere Berufung neu ins Bewusstsein rufen.

Schauen wir genau hin:

Klimaveränderungen sind weltweit deutlich spürbar. Sie treffen bisher vor allem die Ärmsten der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Trockenheit, Dürre oder Starkniederschläge und Überschwemmungen bedrohen akut die Lebensgrundlage von Millionen Menschen – die selten in unser Blickfeld gelangen.

Das Leitwort der diesjährigen Fastenaktion lautet: „*Gottes Schöpfung bewahren – damit **a l l e** leben können*“. Machen wir uns in unseren Gruppen und Gemeinden auf, in kleinen Schritten die Welt nach dem Willen Gottes so zu ordnen, dass sie ein Lebenshaus bleiben kann für **a l l e** Menschen.

Stellen wir uns der Verantwortung für die Erde und für all unsere Mit-Geschöpfe! Brechen wir mit Lebensgewohnheiten, die Ressourcen verschwenden und die Umwelt belasten! Die Bewahrung der Schöpfung braucht unsere Solidarität, unseren Mut und unser Gebet!

Liebe Schwestern und Brüder, mit großem Engagement setzen Sie sich alljährlich ein für die Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Dafür sage ich Ihnen schon heute ein herzliches Vergelt's Gott!

Ihr
Prof. Josef Sayer
Hauptgeschäftsführer von MISEREOR

Don Bosco Jugend-Werk GmbH Sachsen - 2009

Die Don Bosco Jugend-Werk GmbH Sachsen befindet sich bereits in ihrem 16. Betriebsjahr.

Unser Ziel ist es nach wie vor, jungen Menschen mit Behinderungen durch berufsvorbereitende und berufsbildende Maßnahmen und besonderen individuellen Hilfen die dauerhafte Eingliederung in das Berufs- und Arbeitsleben und damit die aktive Teilnahme an unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Wir tun dies durch eine ganzheitliche und zeitgemäße Umsetzung der Pädagogik Don Boscos.

An zwei Standorten betreuen wir zur Zeit etwa 440 Jugendliche. Per 5. Januar 2009 sind es in Burgstädt 273 und im fünf Kilometer entfernten Hartmannsdorf 140 Jugendliche. 12 Jugendliche absolvieren ihre Ausbildung in externen Einrichtungen.

In der Berufsvorbereitung befinden sich 71 und in der Berufsausbildung 354 Jugendliche. 14 Jugendliche absolvieren ein Berufsvorbereitungsjahr (eine Art 10. Schuljahr). In den Internaten in Burgstädt und Hartmannsdorf sind 236 Plätze belegt. Neu wurde ein Mutter-Kind-Internat errichtet, um auch jungen Muttis die Fortführung ihrer Ausbildung zu ermöglichen. Nebenbei erhalten sie viel Lebenspraktisches im Umgang mit Kleinkindern. Tagsüber werden die Kinder in einem Hort betreut.

150 Mitarbeiter/innen sorgen sich direkt oder indirekt um die jungen Menschen. Das DBJW führt eine eigene Berufsschule für die Schüler/innen der beruflichen Vorbereitung und für einige Ausbildungsberufe. In 15 Berufszweigen werden 35 Ausbildungsberufe angeboten. Dazu zählen sowohl die Facharbeiter- als auch die Helferberufe. Die Palette reicht vom Drucker über den Servicefahrer bis zur Verkäuferin.

Seit 1. Dezember 2008 betreibt die Abteilung Verkauf des DBJW beim Rewe Markt in Burgstädt den „Don Bosco Geschenk Ideen Laden“ und ermöglicht eine Ausbildung unter realen Bedingungen. Ab April 09 sollen nach Umbau die neuen Räumlichkeiten des firmeneigenen Hotel Anker in Betrieb genommen werden. Im Sommer dieses Jahres wird sogar eine Ferienwohnung zu buchen sein.

Schrittweise werden in gewissen Ausbildungsberufen die Türen für Rollstuhlgänger/innen geöffnet.

Der Don Bosco Jugend-Werk GmbH und allen Mitarbeiter/innen ist es ein Herzensanliegen, dass das Leben unserer jungen Menschen gelingt.

Hartmannsdorf, 17.01.09
Reto Wanner

Mehr Informationen unter www.donbosco-sachsen.de

Herzliche Einladung zur Fastensuppe

Zur guten Tradition ist es geworden, daß wir bei St. Antonius Chemnitz an einem Fastensonntag zur Fastensuppe einladen. Dieses Jahr ist es der **15. März 2009**. Angeboten werden ein oder zwei einfache und wohlschmeckende Suppen. Erbeten wird Ihre Spende etwa in der Höhe, die Sie für Ihre Familie für ein sonntägliches Mittagessen ausgeben würden.

Dieses Jahr soll der Erlös dieser Fastensuppenaktion einem Salesianer-Projekt in Papua Neuguinea zu Gute kommen:



Papua Neuguinea – Das Land der Gegensätze



Während des Studiums



Tief verwurzelt in der Tradition

Trauminseln und zerklüftete Bergtäler mit Bergspitzen bis weit über 4000 m Höhe. Malerische palmengesäumte Sandstrände und verseuchte Flüsse vom Abwasser der Kupferminen. Undurchdringlicher Urwald wo der Paradiesvogel heimisch ist und erodierte Landflächen, die von Holzfällern verursacht werden. Universitätsabschluss und noch immer enorm viele Einheimische, die weder lesen noch schreiben können. Moderne mit Handy und Cola gegenüber tief verwurzelten Traditionen.

In dieses Land der Gegensätze geht in diesem Jahr der Erlös des Fastenopfers von St. Antonius. Ein konkretes Projekt des salesianischen Berufsausbildungs- und Jugendzentrums Gabutu in Port Moresby in Papua Neuguinea wird unterstützt. Genaueres wird während der Fastensuppenaktion bekannt gegeben. Die Salesianer in Gabutu bedanken sich schon heute für Ihr Interesse und für Ihre Unterstützung.

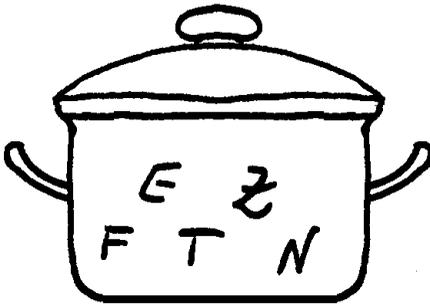
Verantwortlich Reto Wanger

Der Ast und das Ei



Hallo Kinder!

Ach war das ein Stress zu Weihnachten. Eigentlich wollte ich ein supergroßes Stück Käse essen, doch ich kam damit nicht in mein Mauseloch. Irgendjemand hat die Krippe davor gestellt – vor meinen Eingang! Also musste ich mir eine Buchstabensuppe kochen. Das macht auch Spaß, weil man sich mit den Nudeln Worte legen kann. Doch diesmal hatte ich wieder Pech. Beim Legen eines ganz schweren Wortes purzelten alle Buchstaben in den Topf. Und nun sitze ich erfolglos und versuche, das Wort wieder zu finden. Einen "Ast" und ein "Ei" konnte ich aus dem Topf fischen. Vielleicht können mir die älteren Kinder helfen, das Wort zu lösen.



AST EI

Doch das ist nicht mein einziges Problem. Als ich zu Fasching die ganzen verkleideten "Antonianer" gesehen habe, wurde ich richtig traurig. Meine Sachen sind alle weiß! Doch ich will keine graue Maus mehr sein. Vielleicht wollen mir die kleinen Kinder helfen, neue Sachen zu bekommen. Malt sie einfach aus. So

kann ich mich in den nächsten Pfarrbriefen stolz in den neuen Klamotten zeigen, die ihr mir schenkt. Ich werde in den Kirchvorraum meine Nius-Kiste stellen, wo die Großen ihre Lösungen und die Kleinen die Bilder einstecken können. (Name nicht vergessen!) Für Geschwisterkinder lege ich noch Ausmalvorlagen neben meine Kiste. Es gibt am 15. März 2009 für Lösungswörter und Gemälde je drei kleine Preise, denn große Preis sind für mich zu schwer zum Tragen. Ich bin ja nur eine Maus und kein Kamel! Also, ich bin wirklich gespannt. Vielleicht finde ich auch noch Trostpreise in meinen Kisten, falls mir nicht wieder einer den Eingang stellt.



Kommt gut durch
die Zeit! Euer

WILS

Ach noch etwas: Wenn jemand Eltern hat, die sich den Pfarrbrief gerne neben Großmutter's Sammeltassen stellen, weil er angeblich so wertvoll ist und nicht zerstört werden darf, der findet neben meiner Nius-Kiste Lösungszettel.



Das intime Kreuz

Gedanken zur Pieta von Ernst Barlach

Das Danach der Kreuzigung ist still geworden,
der Folterbalken auf der Schädelstätte liegt
im Hintergrund verstummter Massenhysterie;
das private Kreuz braucht keine Nägel mehr.

Maria hält ihr Liebstes in den Armen
und ist so selbst zum Kreuz geworden still,
die Nägel bohren keine Hände mehr,
sondern, schlimmer noch, die Seele nun.

Verzweiflung heißen jetzt die Foltereisen,
Hoffnungslosigkeit die Psyche mürbt,
durchlittene Todesschmerzen des Gekreuzigten
zerreißen nun das Mutterherz,

das einsam im Verborgenen gequält,
so viele stille Kreuze uns erahnen lässt,
die keiner sieht im Alltagsleben,
weil stumm getragen sie verborgen sind.

Text und Foto: Henning Leisterer